

«Dollar Spots» – die kleinen gelben Flecken im Rasen...

Bestimmt sind Ihnen die kleinen gelben Flecken im Rasen auf den Greens und Abschlägen (siehe Foto) auch schon aufgefallen und Sie haben sich gefragt, woher diese wohl kommen.

Nun, sie sind ein (leider) bekanntes und häufiges Phänomen auf Golfplätzen und es handelt sich dabei um eine typische Sommer-Krankheit. Man nennt sie «Dollar Spot», weil sie ungefähr die größe eines Dollars aufweisen. Sie sind das Resultat der «verrückten» Wetterverhältnisse, die in den vergangenen Wochen nicht nur den Golferinnen und Golfern zu schaffen machte, sondern eben auch den Rasenpflanzen. Der ständige und schnelle Wechsel von ganz heissen, trockenen Perioden zu tiefnassen Verhältnissen, verbunden mit teilweise relativ kühlen Nächten und tagsüber dann durch die Sonne verdampfendem Wasser. Das setzt den Rasen unter ungeheuren Stress.

Unser Greenkeeper-Team arbeitet natürlich mit allen Mitteln daran, um die «Dollar Spots» zu bekämpfen. Inzwischen hat sich die Situation bereits stabilisiert und die Flecken werden in den nächsten Wochen herauswachsen.

Die Facherklärung und -Beschreibung der «Dollar Spots»:

Zu Beginn einer Infektion treten einzelne, gelblich verfärbte Flecken von ca. 1-2 cm Durchmesser auf, die im Laufe der Zeit bis zu 5-15 cm groß werden können. Bei steigender Schnitthöhe werden in der Regel auch die Flecken größer. Die abgestorbenen Blätter werden hellgelb und strohig.

Die Dollarflecken-Krankheit (*Sclerotinia homoeocarpa*) ist eine Krankheit, die zwischen Frühjahr und Spätsommer/Herbst auf Rasenflächen infiziert. Der Erreger befällt ausschließlich die Blätter der Gräser. Insbesondere auf Tiefschnittrasen im Golfbereich kann dieser Pilz die Rasenqualität stark beeinträchtigen. Charakteristisch und namensgebend für diesen Pilz ist das hervorgerufene Schadbild. Je nach Schnitthöhe der Gräser bilden sich große runde, scharf vom gesunden Rasen abgesetzte, strohige Flecken, die ungefähr die Größe einer Euro-Münze bzw. eines Dollars haben. Gründe für den Befall sind unter andere feuchte Böden, hohe Temperaturen (20 - 30 °C) mit kühlen, taunassen Nächten und/oder ein stark ausgetrockneter Boden.

Der Pilz überdauert als Myzel in infizierten Blättern. Im Bestand verbreitet sich der Pilz in erster Linie durch Myzel-Verschleppungen durch Geräte, Schuhe und Tiere. Bei geeigneten Bedingungen und feuchten Blättern wächst der Pilz mit dem Mycel aus und befällt neues, gesundes Blattgewebe. Dabei nutzt er Wunden und Spaltöffnungen (Stomata) der Blätter oder wächst direkt bei geschwächten Pflanzen durch die Epidermis ins Blattgewebe.

